

# Klassen für junge Genossen bewähren sich

Ständig wächst die Zahl junger Menschen, die — vor allem aus den Reihen der FDJ — als Kandidaten in unsere Partei aufgenommen werden. Diese jungen Werktätigen verfügen nicht über die erforderlichen Kenntnisse auf theoretischem Gebiet. Sie besitzen auch keine Erfahrung in der praktischen Arbeit der Partei. Deshalb tragen die Leitungen der Grundorganisationen eine hohe Verantwortung für ihre marxistisch-leninistische Ausbildung und Erziehung.

Als eine erfolgreiche Form der marxistisch-leninistischen Bildung junger Mitglieder und Kandidaten haben sich in den letzten Jahren die Klassen junger Genossen bei den Kreisschulen des Marxismus-Leninismus bewährt. Diese Klassen sind in einigen Kreisen bereits ein fester Bestandteil der Kreisschule des Marxismus-Leninismus. Auf der Grundlage des Rahmenlehrplanes wird hier den jungen Mitgliedern und Kandidaten geholfen, Grundwerke

des Marxismus-Leninismus gründlich zu studieren und sie für die praktische Tätigkeit anwenden zu lernen.

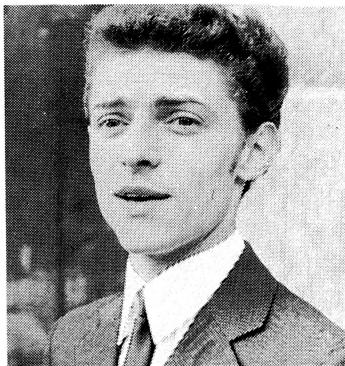
Vor einiger Zeit führte die Kommission Jugend und Sport der Bezirksleitung Cottbus mit Klassen- und Seminarleitern der Klassen für junge Genossen einen Erfahrungsaustausch durch. Hierbei ergab es sich, daß die Mehrheit der Kreisleitungen über gute Erfahrungen bei der Durchführung des Beschlusses des Sekretariats des ZK der SED vom 20. 3. 1968 (siehe „Neuer Weg“, Nr. 8/1968) verfügt. Es wurde jedoch auch festgestellt, daß dieser Beschluß noch nicht in allen Kreisen realisiert wird.

## Qualifizierte Auswahl der Kader

In diesem Beitrag sollen die Erfahrungen von elf Kreisschulen berücksichtigt werden. Die Genossen dieser Kreisleitungen legten in Abstimmung mit den jeweiligen FDJ-Leitungen großen Wert darauf, solche Genossen auszu-

junge Genosse für seine guten fachlichen Leistungen und für seine gute gesellschaftliche Arbeit — er war FDJ-Sekretär — als Jungaktivist ausgezeichnet werden.

Vor kurzem trat Jürgen Markert seinen Dienst in der NVA an. Bei der Verabschiedung aus dem Landkreis Zwickau sagte er: „Ich bin stolz auf meine Republik. Mein Entschluß, als Be-



rufssoldat in unserer sozialistischen Armee zu dienen, reife in mir, weil Genossen mich so erzogen haben. Ich hatte auch eine gute Verbindung zur NVA. Mir wurde auch klar, daß unsere moderne schlagkräftige Armee, durch jeden einzelnen von uns noch stärker werden kann. Im engsten Klassen- und Waffenbündnis mit der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern leisten wir als DDR unseren Beitrag zum Warschauer Vertrag.“

Text und Foto:

Helge Elsner

DK^^HAIDKWOITl